

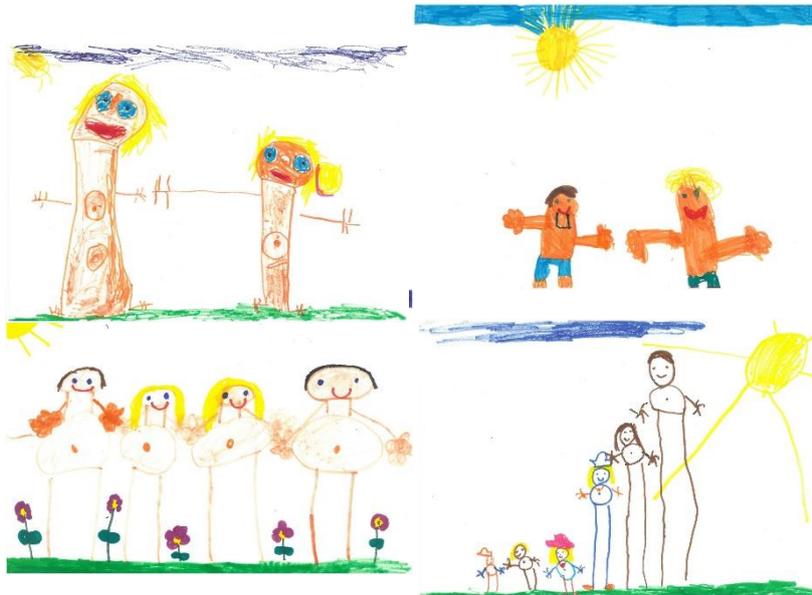


Evangelische Kindertagesstätte
„Arche Noah“

Sexualpädagogische Konzeption

K 2.12 06

Sexualpädagogisches Konzept der ev. Kita Arche Noah



Evangelische Kindertagesstätte
Arche Noah

Bogenstraße 13
47608 Geldern
Tel. 02831 - 991504

Freigabe: Presbyterium	Prozessverantwortliche Leitung	Revisionsstand 23.01.2023 Nr. 01	Seite 1 von 12
---------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------	----------------

 <p data-bbox="199 353 576 412">Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<p data-bbox="667 235 1152 280">Sexualpädagogische Konzeption</p>	<p data-bbox="1257 235 1382 280">F 2.12 06</p>
--	--	--

Inhaltsverzeichnis

1.0 Einleitung	S.3
2.0 Übersicht der Sexualentwicklung bei Kindern	S.4
2.1 Unterschiede in der kindlichen- und Erwachsenensexualität	S.5
3.0 Sexualität und Persönlichkeitsentwicklung	S.5
4.0 Ziele des sexualpädagogischen Konzepts	S.6
4.1 Was sollen die Kinder im Rahmen der Sexualerziehung lernen dürfen?	S.6
5.0 Fachliche Voraussetzungen	S.7
6.0 Regeln/ Umgang mit kindlicher Sexualität in unserer ARCHE	S.7
7.0 Grenzverletzung und Übergriffe unter Kindern	S.10
7.1 Fachlicher Umgang	S.11
8.0 Quellenverzeichnis	S.12

 <p data-bbox="199 358 574 414">Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<p data-bbox="667 235 1152 280">Sexualpädagogische Konzeption</p>	<p data-bbox="1252 235 1380 280">F 2.12 06</p>
--	--	--

1.0 Einleitung

Unser Bildungsauftrag ist ein ganzheitlicher Auftrag. Die verfassten Grundrechte der Kinder bilden die Basis unseres Handelns.

Unsere Haltung zur Sexualpädagogik basiert deshalb auf den verfassten Kinderrechten:

- dem Recht auf Gleichbehandlung
- dem Recht sicher und ohne Gewalt aufzuwachsen
- dem Recht sich zu informieren, seine Meinung zu sagen und mitzubestimmen
- dem Recht sich zu entfalten
- dem Recht auf einen sicheren Zufluchtsort
- dem Recht zu spielen
- dem Recht gesund und glücklich zu leben
- dem Recht auf ein selbständiges und aktives Leben
- dem Recht geborgen zu sein

Sexualerziehung folgt häufig den Intentionen von Erwachsenen, sie erfolgt meist präventiv orientiert und wird dann zum Kommunikationsanlass, wenn Probleme entstehen. Das Recht auf sexuelle Bildung fordert aber unser kontinuierliches und bewusstes pädagogisches Handeln.

Die sexualpädagogische Erziehung ist für uns kein gesonderter Schwerpunkt, sondern sie beeinflusst unser pädagogisches Handeln in allen Bildungs- und Lebensbereichen.

Mit dieser Konzeption wollen wir unsere Haltung im Kontext des sexualpädagogischen Bildungsauftrages abbilden. Die beschriebenen Inhalte überprüfen wir regelmäßig auf ihre tatsächliche Umsetzung in unserer ARCHE und passen sie ggf. an. Unsere Kinder vor Übergriffen und sexualisierter Gewalt zu schützen, liegt in der Verantwortung aller Mitarbeitenden. Es gibt in unserem Haus klare Regeln und konkrete Handlungskonzepte, sollte es zu übergriffigem Verhalten kommen.

Wir sind dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ verpflichtet.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 3 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<h2>Sexualpädagogische Konzeption</h2>	<p>F 2.12 06</p>
--	--	------------------

2.0 Übersicht der Sexualentwicklung bei Kindern

Säuglinge (1. Lebensjahr)

- die psychosexuelle Entwicklung beginnt mit der Geburt
- Kinder genießen großflächigen Körperkontakt (im Arm gehalten werden, Stillen) mit ihren Bezugspersonen
- Streicheln, Schmusen und Liebkosungen sind Grundlage für eine gesunde seelische Entwicklung
- Aufbau von Urvertrauen
- Erkunden der Lebenswelt über alle Sinne, verstärkt über den Mund

Kleinkindalter (2. und 3. Lebensjahr)

- Entwicklung der eigenen Identität
- großes Bedürfnis nach Körperkontakt
- Entwicklung der Geschlechtsidentität
- Schau- und Zeigelust
- Kleinkinder berühren manchmal absichtlich Ihre Genitalien und stimulieren sich selbst, weil sie sich dabei beruhigen und wohlfühlen
- Entwicklung des eigenen Körperbewusstseins (Autonomiephase)
- Interesse an Körperausscheidungen
- Interesse an Unterschiede der Geschlechter und erste Benennung der Geschlechtsorgane
- Entwicklung der Wahrnehmung des eigenen persönlichen Bereiches und eines Schamgefühls
- Erlernen von Regeln und Grenzen

Kinder im Kindergartenalter (4. und 5. Lebensjahr)

- Wissen über die biologischen Unterschiede von Jungen und Mädchen
- häufig klare und starre Vorstellung davon, was Mädchen/Jungen tun oder nicht tun (Geschlechterrollen)
- Interesse an Körpererkundungsspielen (Vater-Mutter-Kind, Doktorspiele)
- Rollenspiele (Verkleiden, Schminken)
- Interesse an der Fortpflanzung („Woher kommen die Babys“)
- Wahrnehmung eines deutlichen Schamgefühls, setzen eigener Grenzen
- Auslösen von Wohlbefinden durch das Stimulieren der eigenen Genitalien
- Freundschaften mit anderen Kindern beiderlei Geschlechts, manche Freundschaften haben den Charakter kindlichen „Verliebtseins“
- Feststellen, dass bestimmte Wörter bei Erwachsenen starke Reaktionen auslösen

Kinder im Grundschulalter (6. bis 9. Lebensjahr)

- Bevorzugen Gleichaltriger desselben Geschlechts, Mädchen- und Jungengruppen entstehen
- Konkurrenzdenken und Demonstration von Stärke, Größe und Schlaueit

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 4 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	



Evangelische Kindertagesstätte
„Arche Noah“

Sexualpädagogische Konzeption

F 2.12 06

- Ausprägung des Schamgefühls und des Bedürfnisses nach Privatsphäre
- Erkennen, dass Sexualität ein emotional aufgeladenes Thema ist, über das nicht gerne öffentlich gesprochen wird und das vielen Menschen peinlich ist
- Anschein erwecken, vieles/alles über Sexualität zu wissen und so dazuzugehören, Verwendung von sexualisierter Sprache oder Erzählen von Witzen, ohne den Sinn zu erfassen
- erste Gefühle von Verliebtsein

2.1 Unterschiede in der kindlichen- und Erwachsenensexualität

Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
spielerisch, spontan	absichtsvoll, zielgerichtet
nicht auf zukünftige Handlung ausgerichtet	auf Entspannung und Befriedigung hin orientiert
Erleben des eigenen Körpers mit allen Sinnen	eher auf genitale Sexualität ausgerichtet
egozentrisch	beziehungsorientiert
Wunsch nach Nähe und Geborgenheit	Verlangen nach Erregung und Befriedigung
Unbefangenheit	Befangenheit
sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen	bewusster Bezug zu Sexualität

3.0 Sexualität und Persönlichkeitsentwicklung

Sexualität, ein menschliches Grundbedürfnis, ist Teil der Identität und Persönlichkeit jedes Menschen. Sexualität umfasst sowohl biologische als auch psycho-soziale und emotionale Vorgänge.

Die eigene - auch sexuelle - Identitätsfindung steht in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung der Persönlichkeit. Diese wird durch Erfahrungen und Erlebnisse in vielen verschiedenen Lebens- und Bildungsbereichen geprägt. Dabei liegt es in der Verantwortung der Bezugspersonen/Erzieher*innen, diese Erfahrungen als Stärken für das Kind zu erschließen und erlebbar zu machen.

Der Einfluss der Eltern, welche als erste für vielfältige Erfahrung ihres Kindes und die zuverlässige Befriedigung der Grundbedürfnisse verantwortlich sind, bildet dabei die Voraussetzung zur Erlangung von Urvertrauen - von Geburt an.

Auf dieser Grundlage bauen wir auf und ermöglichen Erfahrungen mit anderen Kindern und Bezugspersonen außerhalb der Familie, sowie die Erlangung von vielfältigen Kompetenzen.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 5 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<h2>Sexualpädagogische Konzeption</h2>	<p>F 2.12 06</p>
--	--	------------------

4.0 Ziele des sexualpädagogischen Konzepts

- ein positives Selbstbild zu entwickeln
- eigene Bedürfnisse erkennen und mitteilen (verbal und nonverbal)
- für die Befriedigung der Bedürfnisse zu sorgen/sorgen zu lassen
- sich abgrenzen und „nein“ sagen dürfen
- Mut und Stärke zeigen, auch gegenüber vermeintlich „mächtigen“ Gegnern
- Gefühle wahrnehmen und Ausdrucksmöglichkeiten für Gefühle haben
- Gefühlslagen bei anderen erkennen und einordnen

Wir unterstützen und stärken die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung in dem wir vielfältige Möglichkeiten des partizipativen Miteinanders im Alltag schaffen, indem wir interessenorientierte Materialien zu Verfügung stellen und die Mitteilungsfähigkeit fördern.

- Sprache: einheitliche Verwendung von angemessenen Begriffen im sexualpädagogischen Kontext (z.B. Penis, Vulva)
- sensomotorische Materialien (z.B. Igelball, Federn, Tücher, Decken, Pinsel)
- multisensorische Spiele
- Gespräche
- Fachliteratur, Bilderbücher
- Projekte, Angebote
- Entspannung (Meditation, Ruhe)
- Bewegung (Tanz, Sport, Musik)
- Rollenspiele
- Raumgestaltung (Rückzugsmöglichkeiten und sichere Orte)
- Partizipation

4.1 Was sollen die Kinder im Rahmen der Sexualerziehung lernen dürfen?

Den eigenen Körper zu entdecken und anzunehmen sind wichtige Entwicklungsschritte, um ein Bewusstsein für die eigene Körperlichkeit wahrzunehmen.

Die Freiheit: Es ist erlaubt sinnliche Erfahrungen zu machen.

Die Überzeugung: es ist mein Körper, er gehört mir, ich entscheide, was mit ihm/mir passiert.

Dabei Respekt vor sich selbst und den Bedürfnissen anderer zu haben.

Die Kinder sollen befähigt werden sich zu und über den eigenen Körper zu äußern, Worte und Gesten zu haben, um deutlich machen zu können: DAS mag ich und DAS mag ich nicht.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 6 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	Sexualpädagogische Konzeption	F 2.12 06
--	--------------------------------------	-----------

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass es verschiedene Familien- und Beziehungsmodelle gibt. Diese Modelle können sehr unterschiedlich sein. Es gibt nicht nur Mann und Frau, sondern u.a. auch gleichgeschlechtliche Ehen und Partnerschaften, Patchwork-Familien, Adoptiv- und Pflegeeltern sowie Familien mit nur einem Elternteil.

Wir möchten den Kindern eine wertfreie Haltung gegenüber allen bestehenden Familien und Beziehungsmodellen vermitteln und Akzeptanz schaffen für neue, individuelle Wege Partnerschaft und Familie zu leben.

5.0 Fachliche Voraussetzungen

Grundvoraussetzungen für kindgerechte Sexualerziehung und Schutz vor sexualisierter Gewalt sind geschulte und handlungsfähige Fachkräfte. Beziehungssicherheit bildet die Grundlage für kindliche Entdeckungsreisen. Eine wertschätzende und transparente Zusammenarbeit mit den Familien und Bezugspersonen bildet dabei für uns die Basis und ist wesentliche Voraussetzung. Der Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität und den persönlichen Erfahrungen kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Damit:

- eine selbstreflexive Haltung eingenommen werden kann
- eigene Unsicherheiten und Stärken erkannt werden und authentisches, respektvolles, aber immer professionelles Handeln gewährleistet ist
- mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität, auch in kritischen Situationen, Kinder ernst genommen und auf Bedürfnisse reagiert wird
- die Sprach- und Mitteilungsfähigkeit geübt und deren Bedeutung erkannt wird
- ein klarer sexualpädagogischer Standpunkt, unabhängig vom Urteil anderer, eingenommen wird
- eine lösungsorientierte Auseinandersetzung stattfindet, z.B. mit Eltern/Familien über unterschiedliche Sichtweisen und Regeln
- das kindliche Verhalten richtig eingeschätzt wird und das pädagogische Handeln darauf abgestimmt wird

6.0 Regeln/ Umgang mit kindlicher Sexualität in unserer ARCHE

Aus unserem Verständnis und den Erkenntnissen über die altersentsprechende kindliche Sexualität gibt es einheitliche Regeln und Absprachen, welche uns Orientierung bei der Sexualerziehung geben. Durch Körpererkundungsspiele lernen Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Sie erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Damit Körpererkundungsspiele bereichernde Lernerfahrungen für alle Kinder sind, müssen klare Regeln gelten.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 7 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	



Evangelische Kindertagesstätte
„Arche Noah“

Sexualpädagogische Konzeption

F 2.12 06

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es seinen Körper erkunden will!
- Kinder streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sich selbst und die anderen Kinder angenehm ist!
- Keiner tut dem anderen weh! Es darf nicht an Körperteilen gezogen, gebissen oder gekniffen werden!
- Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an Körperteilen!
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene dürfen sich daran nicht beteiligen!
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- Stopp oder Nein heißt sofort aufhören!
- Unterwäsche/Windel bleiben an
- Kinder, die sich gegenseitig untersuchen, sollten auf gleicher Augenhöhe sein, entweder ungefähr gleich alt oder von der Entwicklung gleich weit!
- Eine Beobachtung der Spielsituation durch die pädagogischen Fachkräfte ist gewährleistet.

Risikofaktoren:

- körperliche Überlegenheit
- verbale Überlegenheit
- großer Altersunterschied
- unterschiedliche Reife- (verzögerter) Entwicklungsstand
- Beliebtheit oder Unbeliebtheit
- unterschiedlicher Status
- körperliche und geistige Einschränkungen

Toilettengang

Kinder, die allein zur Toilette gehen können, gehen selbstständig zur Toilette. Kinder die Hilfe benötigen, werden von uns unterstützt, jedoch achten wir darauf die Genitalien des Kindes nicht zu berühren. Das Kind ist ansonsten allein in der Toilettenkabine. Die Begleitung durch Mitarbeiter*innen oder Freunde geschieht nur auf Wunsch des Kindes. Die Kinder lernen in der Regel zu Hause, wie man sich nach dem Toilettengang säubert. Sie können jederzeit um Hilfe bitten. Wir respektieren, wenn ein Kind nur von einer bestimmten Fachkraft/Vertrauensperson auf der Toilette begleitet werden möchte und entsprechen diesem Wunsch nach Möglichkeit. Auf wertende Kommentare zu Körperausscheidungen verzichten wir. Nach dem Toilettengang waschen die Kinder ihre Hände. Dafür stehen Seife und zum Abtrocknen Handtuchspender zu Verfügung.

Wickeln und Duschen

Gewickelt werden die Kinder von einer Person ihres Vertrauens in einer ruhigen, freundlichen Atmosphäre. Um die Intimsphäre zu schützen, wird jedes Kind einzeln und mit angelehnter Tür gewickelt. Ein Kind wird nicht gegen seinen Willen gewickelt und bestimmt (wenn möglich) die wickelnde Person. Das Wickeln wird sprachlich begleitet. Für eine entspannte Atmosphäre sind Kitzel- und Fingerspiele mit professioneller Distanz erlaubt, der Intimbereich ist dabei tabu. Falls es nötig ist ein Kind

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 8 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<h2>Sexualpädagogische Konzeption</h2>	<p>F 2.12 06</p>
--	--	------------------

abzuduschen gelten die gleichen Regeln wie beim Wickeln. Abtrocknen und Anziehen geschieht im Waschaum, möglichst bei geschlossener Tür. Das Kind wird altersentsprechend beteiligt (abtrocknen, anziehen etc.).

Trösten, Tragen, Kuscheln

Körperkontakt ist wichtig, z.B. wenn man traurig oder müde ist, sich verletzt hat oder sich verletzt fühlt, aber auch als spontaner Ausdruck für Freude. Körperkontakt beruht auf der Freiwilligkeit und muss von allen Beteiligten gewollt sein. Einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz setzen wir bei allen Mitarbeitenden voraus.

Schlafen und Ausruhen

Unsere beiden U3 Gruppen verfügen über separate Schlafräume, in dem die Kinder nach dem gemeinsamen Mittagessen einen Mittagsschlaf machen. Feste Schlafplätze mit eigener Matratze sowie Decke und Kissen sind für jedes Kind vorhanden. Bei Bedarf stehen Gäste-Matratzen und Bettzeug zur Verfügung. Beide Räume können abgedunkelt werden. Je nach Alter und Bedürfnis der Kinder werden sie beim Einschlafen/Ausruhen durch eine vertraute pädagogische Fachkraft unterstützt, z.B. durch Lieder singen und Vorlesen, durch Hörspiele oder leise Musik, aber auch durch Handhalten oder im Arm wiegen. Der Mittagsschlaf wird zu jeder Zeit personell begleitet. Kinder, die nicht einschlafen können oder keinen Mittagsschlaf mehr machen, werden in unseren Ü3 Gruppen über die Zeit mitbetreut. Alle Kinder haben die Möglichkeit sich innerhalb der Gruppen auszuruhen. Jede Gruppe bietet ein gemütliches Sofa mit Kissen und Decken zum Entspannen an.

Rollenspiel

Die Kinder lernen unterschiedlichste Rollenbilder kennen. Sie dürfen sich verkleiden und jegliche Rollen übernehmen, unabhängig von den gängigen Rollenklischees. In der Entscheidung und Durchführung eines Rollenspiels wird das Kind bestärkt und ermutigt. Jungen und Mädchen müssen nicht gesellschaftlichen Normen entsprechen, sie dürfen anders sein und sich ohne Einschränkungen in verschiedensten Rollen ausprobieren. Wir sorgen für die unterschiedlichsten Requisiten. Weder von anderen Kindern noch von Erwachsenen wird es belächelt oder anderweitig verunsichert. Jedes Kind kann das sein, was es sein möchte.

Planschen und Wasserspiele

Beim Planschen oder bei Wasserspielen im Garten und im Badezimmer tragen alle Kinder, je nach Jahreszeit und Temperatur ihre Matschsachen und Gummistiefel oder Badebekleidung/Sommerkleidung. Die Eltern werden immer wieder darauf hingewiesen, dass sie ihre Kinder mit Sonnenmilch eincremen und somit vor Sonnenbrand schützen sollen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich beim Umziehen zurückzuziehen.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 9 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	Sexualpädagogische Konzeption	F 2.12 06
--	--------------------------------------	-----------

7.0 Grenzverletzung und Übergriffe unter Kindern

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Versprechungen, Anerkennung und Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Manchmal entwickelt sich ein Kind nicht so, wie es Eltern erwarten. Auch bezüglich seiner Sexualität kann es bei einem Kind aus unterschiedlichen Gründen dazu kommen, dass diese auf Kosten von anderer Kinder ausgelebt wird. Dies kann überall passieren. Sexuelle Übergriffe unter Kinder sind vielseitig und von unterschiedlicher Ausprägung. Wenn es zum sexuellen Übergriff unter Kindern kommt, sind immer Unfreiwilligkeit und unausgeglichene Machtverhältnisse im Spiel.

In den meisten Fällen wollen übergriffige Kinder durch die erzwungene Sexualität Macht und Überlegenheitsgefühle erleben. Es herrscht also hier eine Absicht hinter dem Übergriff. Es gibt aber auch sexuelle Übergriffe im Überschwang, wo das übergriffige Kind kein Machtinteresse hat, sondern allein seiner sexuellen Neugier folgt. Es sind Situationen, wo gerade jüngere Kinder im Rahmen von zunächst einverständlichen sexuellen Aktivitäten die Grenzen anderer verletzen und ohne Bedenken ihren Willen durchsetzen, weil es ihnen aufgrund ihres Alters noch schwerfällt, ihre Impulse zu kontrollieren und die Bedürfnisse anderer zu respektieren. Denn dann kommt es beim betroffenen Kind zu einer Grenzverletzung, teilweise auch erst im Spiel, wenn es merkt, dass die Neugier des übergriffigen Kindes überhandnimmt. Mit zunehmendem Alter sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass impulsiver Überschwang eine Rolle spielt

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 10 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<h2>Sexualpädagogische Konzeption</h2>	<p>F 2.12 06</p>
--	--	------------------

7.1 Fachlicher Umgang

- mit betroffenem Kind

Das betroffene Kind hat Vorrang! Sobald ein sexueller Übergriff bemerkt wird, muss er sofort beendet werden. Dabei achten wir vor allem darauf, die Kinder zu trennen und uns zuerst dem betroffenen Kind zuzuwenden. Nacheinander finden sogenannte Vier-Augen-Gespräche statt, in denen sich jedes Kind jeweils einer Erzieherin anvertrauen und sich zu dem Vorfall äußern kann. In diesem Gespräch begegnen wir dem Kind wertschätzend, achtungsvoll und ruhig. Wir verhalten uns zurückhaltend und hören erst einmal nur zu, was das Kind uns berichtet. Hierfür lassen wir ihm Zeit und drängen es nicht. Unterbricht es seine Erzählungen und möchte nicht fortfahren, geben wir ihm die nötige Zeit und begegnen ihm ohne Vorwürfe, wenn es uns erst später über die weiteren Geschehnisse berichtet. Wir benennen ihm gegenüber unsere volle Unterstützung und bestätigen seine Glaubwürdigkeit. Wir bestärken es darin, sich zu wehren und Hilfe zu holen.

Gespräche unter sechs Augen mit Beteiligung beider Kinder und einer Erzieherin sollten vermieden werden. Die gut gemeinte Absicht, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, ihre Sicht des Geschehenen zu schildern, geht von der Annahme aus, dass zwei gleich starke Kinder am Tisch sitzen. Dies ist aber nicht der Fall! In einem solchen Gespräch würde das übergriffig gewordene Kind die stärkere Rolle einnehmen und versuchen die Verantwortung von sich zu weisen oder die Situation anders darzustellen, um Konsequenzen zu verhindern. Das betroffene Kind würde dabei das übergriffige Kind weiterhin als mächtiger erleben. Diese Dynamik führt häufig dazu, dass Mitteilungen zurückgenommen werden und das betroffene Kind sich nicht mehr gesehen fühlt oder sich die Angst vor dem übergriffigen Kind verstärkt.

- mit übergriffigem Kind

In dem Gespräch mit dem Kind, das sich übergriffig verhalten hat, achten wir darauf ihm mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen. In sachlicher Weise formulieren wir in diesem Gespräch unsere Haltung zu den Vorfällen. Wir benennen unsere Betroffenheit und drücken das, was sein Handeln ausgelöst hat, verbal aus. Die Verletzbarkeit des betroffenen Kindes soll ihm somit verdeutlicht und anschaulich gemacht werden. Wir sprechen das Vorgefallene noch einmal klar aus, um das Kind mit den Geschehnissen zu konfrontieren. Wir möchten dem übergriffig gewordenen Kind die Grenze, die es überschritten hat, deutlich vor Augen führen und ihm klar vermitteln, dass sein Handeln nicht regelkonform war und von uns nicht geduldet wird. Eine einführende Einsicht (Mitgefühl) von Seiten des Kindes ist wünschenswert.

Als nächsten Schritt werden passende Konsequenzen für das Handeln des Kindes gesucht und klar ausformuliert. Durch klare Konsequenzen leiten wir die „Entmachtung“ des übergriffig gewordenen Kindes ein. Dem übergriffig gewordenen Kind vermitteln wir abschließend deutlich, dass wir ihm zutrauen, sein Verhalten zu verändern und begleiten es auf seinem Weg. Im Team werden mögliche Konsequenzen für das übergriffig gewordene Kind besprochen. Wichtig ist hierbei, dass sie umsetz- und überprüfbar sind. Das betroffene und das übergriffige Kind werden über Beginn, Dauer und Ende der Konsequenzen informiert.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 11 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	

 <p>Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“</p>	<h2>Sexualpädagogische Konzeption</h2>	<p>F 2.12 06</p>
--	--	------------------

Im Alltag können z.B. folgende zeitlich begrenzte Konsequenzen für das übergriffig gewordene Kind umgesetzt werden:

- Spielen und Aufhalten nur in einsehbaren Bereichen und in Sichtweite bzw. im Blickfeld einer Erzieherin
- Übergabe des Kindes in die Bereiche durch eine Erzieherin
- keine Körpererkundungsspiele

In der Regel finden nach einem sexuellen Übergriff Gespräche mit den Eltern des übergriffigen und / oder des betroffenen Kindes statt. Uns ist wichtig den Eltern mit Wertschätzung, Verständnis, Offenheit und ohne Schuldzuweisungen zu begegnen. In jedem Fall möchten wir einer Eskalation entgegenwirken. Maßnahmen und Konsequenzen finden in der Einrichtung statt.

8.0 Quellenverzeichnis:

Berger, Manfred: Sexualerziehung im Kindergarten, Verlag Brandes & Apsel, 2013.

Blank-Mathieu, Margarete: Kleiner Unterschied – große Folgen?, Reinhard Verlag, 2002.

Freund, Ulli und Riedel-Breidenstein, Dagmar: Sexuelle Übergriffe unter Kindern, Handbuch zur Prävention und Intervention, Verlag Mebes & Noack, 2006.

Hüsson, Dorothea: Doktorspiele und sexuelle Übergriffe unter Kindern 2007.

Kleinstkinder 05/2009 „Kleinstkinder „Sinnliche Wahrnehmung“ Kleinstkinder „Das kindliche Spiel“

Maywald, Jörg: Kinderschutz in der Kita, Herder Verlag, 2021.

Maywald, Jörg: Sexualpädagogik in der Kita, Herder Verlag, 2018.

Freigabe:	Prozessverantwortliche	Revisionsstand	Seite 12 von 12
Presbyterium	Leitung	23.01.2023 Nr. 01	